



Neun Kinder aus der Ukraine sind inzwischen auf der Burg Hohenzollern in Sicherheit. Zahlreiche Menschen haben beigetragen, dass sie wohlbehalten ankamen und nun hier gut versorgt sind (v. l.): Klaus Koch, Edeka, Jürgen Müller und Hubert Rapp, Kinder brauchen Frieden, Georg Friedrich Prinz von Preußen und seine Frau Sophie, Klaus und Elke Kiunke, BlueBrix, Pflegemutter Ksenia Melashchenko, Burg-Mitarbeiterin Carmen Soudani, Pflegemutter Elena Pauls sowie die Dolmetscherinnen Ina Andreytshuk und Maria Schmidke. Foto: Roland Beck

Auf der Burg in Sicherheit

Zuflucht Neun Flüchtlingskinder aus der Ukraine sind auf dem Hohenzollern als Gäste von Georg Friedrich Prinz von Preußen untergebracht. *Von Roland Beck*

Einem glücklichen Zufall und spontaner Hilfsbereitschaft ist es zu verdanken, dass eine Kindergruppe aus dem süd-ukrainischen Saporischschja nun in Sicherheit ist: Vor rund zwei Wochen reiste Klaus Kiunke, Spielzeughersteller und Chef der Firma BlueBrix aus Flörsheim, auf die Burg Hohenzollern, um dort mit Hausherr Georg Friedrich von Preußen zu besprechen, ob ein Modell der Burg aus BlueBrix-Noppensteinen realisierbar wäre.

Bei einer Führung zeigte der Burgherr dem Gast auch die Räume der Prinzessin-Kira-von-Preußen-Stiftung, in der seit 70 Jahren sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche kostenlos Ferien verbringen können.

Die Lage spitzt sich zu

Als sich die Lage in der Ukraine zuspitzte, wollten Klaus Kiunke und seine Frau Elke helfen. Das Ehepaar rief Georg Friedrich von Preußen an. Gemeinsam vereinbarte man einen Hilfsaktion. Kiunke bot an, Kontakte in die Ukraine zu knüpfen, und sagte finanzielle Unterstützung zu. Der Burgherr und seine Frau wollten ihrerseits die Räume auf der Burg bereitstellen.

Unter Beschuss im Bunker

Schnell hatte Elke Kiunke Kontakt zu drei Kindergruppen hergestellt. Doch den Kontakt aufrecht zu erhalten, erwies sich als schwierig. „Wir haben immer

wieder SMS bekommen, in denen die Betreuer mitteilten, dass sie gerade nicht telefonieren können, da sie wegen Beschuss im Bunker sitzen müssen.“

Mit 16 Personen im Viererabteil

Nach mehreren Tagen konnte jedoch die Gruppe aus Saporischschja konkretisiert werden. Die beiden Pflegemütter Elena Pauls und Ksenia Melashchenko schaffen es mit ihren neun Kindern im

„Ich bin froh und dankbar, dass sie nach den Strapazen wohlbehalten angekommen sind.“

Sophie von Preußen
Gastgeberin

Alter von sechs bis 17 Jahren per Zug – teilweise mit 16 Personen in einem Viererabteil – bis zur ukrainisch-polnischen Grenze. Dort wurden sie von zwei polnischen Busfahrern erwartet, die das Ehepaar Kiunke engagiert hatte und die sie mit einem Kleinbus bis zur Burg Hohenzollern fuhren.

Insgesamt vier Tage war die Gruppe unterwegs, bevor sie in der Nacht zum Samstag völlig erschöpft auf der Burg ankam. Von den beiden anderen Gruppen schaffte es die eine, in einer kirchlichen Einrichtung in Warschau unterzukommen. Zur dritten Gruppe verlor sich leider der

Kontakt. „Wir können nur hoffen, dass auch sie mittlerweile irgendwo in Sicherheit gekommen ist“, so Kiunke.

Mehrere Burg-Mitarbeiter hatten in der Zwischenzeit die Räumlichkeiten der Stiftung vorbereitet und Lebensmittel eingekauft. Bei der Ankunft der Gruppe stellten sie fest, dass die beiden Pflegefamilien nur sehr wenig Gepäck dabei hatten. Über private Kontakte zu Verwandten, Freunde und Nachbarn sowie über soziale Medien konnten sie in wenigen Stunden ausreichende Kleider spenden generieren.

Auch zahlreiche Spielsachen kamen so zusammen, um den Kleinen die Fluchtsituation wenigstens etwas zu erleichtern. „Die spontane Hilfsbereitschaft von allen Seiten ist überwältigend“, so Burg-Mitarbeiterin Carmen Soudani, die der Gruppe in der Kira-Stiftung nur zur Seite steht.

Am Montag dieser Woche reisten Georg Friedrich von Preußen und seine Frau Sophie aus Potsdam sowie das Ehepaar Kiunke aus Flörsheim auf die Burg, um die Gruppe persönlich zu begrüßen und sich mit den Pflegemüttern Jelena Pauls und Ksenia Melashchenko, Klaus Koch, Jürgen Müller und Hubert Rapp zu unterhalten.

Burg-Mitarbeiterin Maria Schmidke und Ina Andreytshuk aus Burladingen standen dabei als Dolmetscherinnen zur Seite. Rührend dabei: Die ukrainische Grup-

pe überraschte Prinzessin Sophie, die just am Montag Geburtstag hatte, mit einem selbst gebackenen Kuchen sowie artistischen und musikalischen Darbietungen.

Gehrt und gerührt

Auf diese Weise gehrt – und auch gerührt – sagte die Gastgeberin: „Ich bin froh und dankbar, dass die jungen Gäste mit Ihren Pflegemüttern nach den furchtbaren Strapazen wohlbehalten angekommen sind. Es hat mich tief beeindruckt, wie tapfer sie mit der Situation umgehen. Neben Herrn und Frau Kiunke gilt mein Dank allen, die in den letzten Tagen spontan und mit so großem Engagement geholfen haben.“

Spontane Hilfsbereitschaft

Erstaussstattung Spontane Hilfsbereitschaft signalisierten auch gleich Firmen und Einrichtungen aus der Region. Klaus Koch etwa, der mehrere Edeka-Märkte im Zollernalbkreis betreibt, sagte sofort zu, die Gruppe mit Lebensmitteln zu versorgen. Jürgen Müller und Hubert Rapp vom Hechinger Verein „Kinder brauchen Frieden“ steuerten 2300 Euro für Anschaffungen wie Schulmaterial bei. Mitarbeiter der Firma Solar-Log, Binsdorf, stellten für die Gruppe Kulturbeutel mit Hygieneartikel zusammen. Das Hechinger Schuhschuh Welth sponserte warme Schuhschuhe und die Firma Speldel aus Bodelshausen Unterwäsche.